

## **Gediegenes Fest dient dem guten Zweck**

Stader Kaufleute- und Schifferbrüderschaft

Feiert sein 468. Stiftungsfest

Von Heiner Neuhaus

**Stade.** Sie helfen den ‚verschämten Armen‘, wie es ursprünglich in dem Statut der 468 Jahre alten Stader Kaufleute- und Schifferbrüderschaft heißt. Diese seit Jahrhunderten gelebte Tradition wird auch heute noch von den Brüdern fortgeführt. Genauso wie die Altvorderen feiern sie einmal im Jahr ihr Stiftungsfest. Am letzten Sonnabend war es wieder so weit. Die Kaufleute- und Schifferbrüderschaft feierten mit rund 160 Gästen im Königsmarcksaal des historischen Stader Rathaus ihr 468. Stiftungsfest.

Geladen hatte als Festgebender Bruder, diesmal der Stader Chefarzt der Klinik für Chirurgie Prof. Dr. Benno Stinner. In seiner Begrüßung, dem sogenannten ‚Trinkspruch auf die Gäste‘, stellte er die Frage, ob eine über Jahrhunderte gepflegte Tradition noch in unsere heutige Zeit passt oder ob man sich öffnen müsste? Stinner führte aus, dass man auch heute noch Respekt gegenüber Traditionen zeigen sollte und deshalb ein stilvolles Fest nur mit Brüdern weiterhin zeitgemäß ist. Er hob hervor, dass die Partner an der Seite der Brüder sehr wichtig sind, denn ohne sie wären viele Dinge nicht machbar.

Wie schon in den letzten Jahren moderierte der Präsidierende Ältermann Thomas Studders in seiner lockeren und souveränen Art durch den offiziellen Teil des Stiftungsfestes. Zwischen den einzelnen Gängen des Festmahls gab es kurze Reden, die sogenannten Trinksprüche, auf die Landeswohlfahrt, die Älterleute, auf den Festgebenden Bruder und auf die Damen.

So setzte Bruder Dr. Stephan Brune seinen Schwerpunkt in seiner Rede zur Landeswohlfahrt auf die Gesundheit. Er wies darauf hin, dass die Ausgaben im Gesundheitswesen ständig steigen, gefühlt jedoch die Versorgung schlechter wird. Um diesen Trend umzukehren, mahnte er dringend zeitnahe Reformen an, um so einen Kollaps des Systems zu vermeiden. Er wies drauf hin, dass sich in unserer Gesellschaft eine Verrohung der Sitten breit macht. Rettungskräfte und medizinisches Fachpersonal werden verbal und körperlich angegriffen. Um dieser Verrohung entgegenzuwirken, sind wir alle gefordert. Menschen im Alltag ein freundliches Wort oder ein Dankeschön zu geben, tut diesen unglaublich gut.

Bruder Jan Oltmann -Festgebender Bruder des Vorjahres- sprach in seinem Trinkspruch auf die Älterleute -Vorstand der Brüderschaft-, dass das Bewahren der Ziele der Brüderschaft und insbesondere der Tradition durch die Älterleute ein hohes Gut ist. Ohne das Geschick der Älterleute damals wie heute kann die Brüderschaft nicht existieren und keine Hilfen ‚den Armen tom Besten‘ anbieten.

Immer wieder mit Spannung erwartet, wird der Trinkspruch auf die Damen. In diesem Jahr nahm sich der Bruder Volker Richter dieser schwierigen Thematik an. In seiner humorigen und mit Gesang untermalten Rede kam er zu dem Resümee, dass uns die Damen immer wieder herausfordern und damit fördern, die uns Herren verunsichern und uns damit Sicherheit geben.

Stades Bürgermeister Sönke Hartlef überbrachte die Grüße der Hansestadt aus Rat und Verwaltung und hob hervor, wie wichtig die vier Brüderschaften für die Stadt sind. Dies habe sich auch schon vor 100 Jahren, also 1923/24, während der Hyper-Inflation, in der die Brüderschaft die Armen und Kriegsversehrten tatkräftig über diese schwierige Zeit geholfen haben.

Für das geistige Ministerium sprach Pastor Volker Dieterich-Domröse das Tischgebet und seine Ehefrau Pastorin Sonja Domröse überbrachte in einer sehr nachdenklichen Rede das Grußwort des ‚geistlichen Ministeriums‘.

Prof. Dr. Henning Hoins sprach den Dank der Gäste an die Brüderschaft aus. Sein besonderer Dank galt dem Festgebenden Bruder Prof. Dr. Benno Stinner und seiner lieben Ehefrau Gabi Horn Stinner.

Nach dem Festmahl zogen, der Tradition gemäß, die Brüder mit Frack und Zylinder in den festlich geschmückten Saal ein. Danach wurde modern und locker bis in den frühen Morgenstunden kräftig gefeiert.



Das hat **Tradition**: Der Festgebende Bruder Prof. Dr. Benno Stinner und der Festgebende Bruder des Vorjahres Jan Oltmann beim traditionellen Zeremoniell



Während des Festmahls wird mit Papier geworfen und Geld für einen guten Zweck eingesammelt